

Dorothea von Hantelmann

Die Ausstellung. Zum Wandel eines Rituals und seiner sozio-  
ökonomischen Bedeutung

Gastvortrag und Diskussion im Alpenhof

22. Februar 2014 , 17 Uhr

Seit den ersten Museumsgründungen im 18. Jahrhundert hat die Ausstellung und insbesondere die Kunstaussstellung kontinuierlich an Popularität und Bedeutung gewonnen. Der in den 1980er Jahren einsetzende Museumsboom ist Teil dieser historischen Entwicklung. Dieser Aufstieg der Ausstellung gründet, so die Ausgangsthese des Vortrags, nicht nur in dem, was in ihr gezeigt wird, sondern vor allem darin, dass Ausstellungen Ritualräume sind, in denen grundlegende Werte und Kategorien moderner, liberaler und marktbasierter Gesellschaften eingeübt und reflektiert werden.

Dorothea von Hantelmann ist aktuell documenta-Gastprofessorin an der Universität Kassel und Autorin/Herausgeberin zahlreicher Publikationen zum Ausstellen in der Gegenwartskunst. In *How to Do Things with Art* (Zürich 2007) nimmt von Hantelmann Konventionen in den Blick, die sowohl in einer alltäglichen Lebenspraxis als auch in den Ritualen der Ausstellung etabliert sind. Parallel zu einer Philosophie der normalen Sprache (Austin) werden Beziehungen nachgezeichnet, die besonders ephemere und institutionskritisch verstandene Arbeiten zu den Konventionen einer Lebenspraxis pflegen. Durch das Perforieren der Konvention entsteht ein „Handlungsspielraum“ des Kunstwerks, der über den Kunstkontext hinausreicht.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Design, Kunst, Lebenswelt – ästhetische Strategien und kulturelle Wirksamkeit“ statt und wird ermöglicht durch die grosszügige Förderung des Schweizerischen Nationalfonds SNF, der deutschen Forschungsgemeinschaft DFG und das Institut für Theorie (ith) der Zürcher Hochschule der Künste.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte [burkhard.meltzer@zhdk.ch](mailto:burkhard.meltzer@zhdk.ch).

<http://dki.zhdk.ch>

<http://www.alpenhofalpenhof.ch>